

Kids wollen die Chance nutzen

Mit einer Neueröffnungsparty im „life“ feierten Besucher und Betreuer in Neuhaus am Rennweg den Erhalt ihres Jugendtreffs.

Von Doris Hein

Neuhaus am Rennweg – „Wir sind seit 1. Januar Jugendraum life.“ So ist es auf einem Plakat in der Jugendeinrichtung der Volkssolidarität Südthüringen in Neuhaus am Rennweg nachzulesen. Nach vielem Hin und Her, verordneter und zeitweilig auch praktizierter Schließung der Einrichtung ist es den Kindern und Jugendlichen gemeinsam mit ihren Betreuern gelungen, eine erneute Öffnung ihres Clubs zu erstreiten.

Unter neuem Namen, mit neuem Konzept müssen sie nun gewissermaßen ihre Existenzberechtigung unter Beweis stellen. Sie sind zu Recht stolz darauf, mit eigener Kraft das drohende Aus verhindert zu haben. Sie haben mit ihrem Engagement ein Signal gesetzt gegen die inzwischen auch so alltägliche Rotstiftpolitik und damit etwas erhalten, was für jeden einzelnen von ihnen einen hohen Stellenwert hat.

Aus diesem Anlass fand am Freitag eine große Neueröffnungsparty statt, bei der man gemeinsam in Erinnerungen an vergangene Zeiten im „life“ schwelgen und es sich bei Spielen und einem leckeren Buffet wohl sein lassen konnte.

Natürlich gab es coole Musik mit einer Lichtshow, und beim „Singstar“ durfte man die eigene Musikalität unter Beweis stellen. Besonderen Spaß hatten alle bei der Stuhl-Polonaise. Richtig nass wurde es dann, als immer zwei Besucher in einer großen Badewanne um die Wette nach Äpfeln tauchten. Mit Nudeln, Kartoffelsalat, Fleischklößchen oder belegten Brötchen konnten alle dann wieder neue Kraft tanken. Als Ehrengast hatte man MdL Henry Worm (CDU) eingeladen, denn er weiß um die Situation der Jugend im Landkreis. „Es war gut, dass ihr eure Gründe gegen eine Schließung vorgebracht habt. So habt ihr nun die Chance, mit ausreichend Zeit zu beweisen, dass ihr eure Einrichtung braucht und nutzt.“ Jugendliche hätten heute nur noch



Nass, lustig und offensichtlich erfolgreich war die Jagd nach den Äpfeln im Wasser.

Fotos: Hein

sehr begrenzt Anlaufstellen zur Auswahl, Vorhandenes sollte man deshalb erhalten, so Worm.

Auf die Frage nach ihren Wünschen äußerte Clubratssprecher Max Hampel: „Natürlich hoffen wir vor allem, dass es uns gelingt, weiterhin den Fortbestand unseres Clubs zu sichern.“ Aber auch der konkrete Wunsch nach einem neuen Dartautomaten kam zur Sprache, da das momentan vorhandene „gute Stück“ schon rund zwanzig Jahre auf dem Buckel und dementsprechende Verschleißerscheinungen hat. Kein Wunder, denn er wird viel genutzt. Unter viel Applaus sagte Henry Worm einen Zuschuss für ein neues Gerät zu, falls die Kids einen bestimmten Eigenanteil selbst zusammen bekommen.

Bernd Haubenreißer ließ in einer Powerpoint-Präsentation die letzten 17 Jahre der Jugendeinrichtung Revue passieren. Das Motto „Weg von der Straße – rein ins life“ hat in dieser Zeit nichts von seiner Aktualität ein-

gebüßt. An die verschiedensten Aktivitäten erinnerte der Rückblick, vom Sommerfest in Bernhardsthal, dem Kanu-Camp oder dem Projekt zur gewaltfreien Konfliktlösung „Alles-Drin-Bude“ bis zu „Hin und weg“, das einen Erfahrungsaustausch mit Jugendlichen aus anderen Regionen Deutschlands ermöglichte.

In zahlreichen generationsübergreifenden Projekten haben die Besucher des „life“ dazu beigetragen, dass das seit 2008 als Mehrgenerationenhaus fungierende Gebäude seinem Status gerecht wurde, haben gemeinsam mit den Senioren gebastelt, Karten gespielt oder Fasching und Frauentag gefeiert. Vielfach waren auch Kinder mit Aufmerksamkeitsdefiziten mit integriert.

Besucher aus Steinheid

1994 trafen sich die Jugendlichen noch in Ernstthal, in einem Raum der Alten Schule. „Jugendtreff am Rennsteig“ hieß er damals. Im November 1995 zog man von Ernstthal nach Neuhaus am Rennweg. „Am 3. Januar 1996 wurde der Jugendtreff in Neuhaus offiziell eröffnet, doch als Rosemarie Bechmann und ich im September 96 dort anfangen, saß man gewissermaßen noch auf gepackten Koffern“, erinnert sich Haubenreißer. „Die Räume waren zwar vorhanden, aber noch leer.“

So begann man dann, mit gebrauchten Möbeln die Räumlichkeiten jugendgerecht zu gestalten. Zu jener Zeit seien noch Jugendgruppen verschiedenster Orientierungen hier ein und aus gegangen. Ende der Neunziger war auf Wunsch und Initiative der Jugendlichen auch der neue Name „Jugendzentrum life“ entstanden. 1999 musste man dann wegen des Umbaus in einen Raum der Schwimmhalle ausweichen. Im

Herbst 2000 konnten alle wieder in das nunmehr neue Jugendzentrum in der Sonneberger Straße einziehen. Seitdem hat sich ein relativ stabiler Besucherstrom herausgebildet. Diesen zu verstärken und weiter zu stabilisieren, gehört zu den aktuellen Zielen. „Im Neuhäuser Stadtteil Iglshieb wohnen viele junge Familien“, erklärt Haubenreißer hierzu. Deren Kinder wolle man gerne in die Einrichtung integrieren.

Und natürlich biete man die gleichen Angebote wie den bisherigen Stammesbesuchern auch interessierten Kids und Jugendlichen aus dem neuen Ortsteil Steinheid. Von dort konnte man übrigens schon begeisterte Besucher begrüßen.

Auch an Kinder und Jugendliche aus Familien, die nicht so mobil sind oder die in ländlichen Regionen im Umfeld wohnen, wo es keine Jugendeinrichtungen gibt, ist gedacht. Mittels Shuttle-Service will man ihnen künftig die Möglichkeit bieten, den

Jugendraum „life“ zu besuchen und die dortigen Angebote zu nutzen.

„Das Konzept für 2013 steht, an seiner Umsetzung wird gearbeitet“, bestätigte Bernd Haubenreißer, der inzwischen als Leiter des Steinacher Jugendtreffs „Reich“ nur hin und wieder in Neuhaus anzutreffen ist. „Unsere neuen Projekte befassen sich zum einen mit dem Schutz von Umwelt und Natur und zum anderen mit dem Rechtsextremismus in der Region“, war von der Leiterin der Neuhäuser Einrichtung, Franziska Reichel, zu erfahren.

Ein Jahr Zeit für Ziele

Die gelernte Sozialpädagogin kommt aus Schwarzburg und ist seit Mitte November in Neuhaus tätig. Sie hat sich hier gut eingearbeitet und hat auch einen guten Draht zu den Besuchern, was natürlich für einen Jugendtreff wichtig ist. Als „gute Seele des Hauses“ möchte sie zudem Sabine Renner genannt wissen.

Die Bürgerarbeiterin steht ihr hilfreich zur Seite und hat sich zudem mit dem Erwerb einer Jugendleitercard nützliche Zusatzkenntnisse gesichert. Auch mit dem Koordinator des Mehrgenerationenhauses Jürgen Blochberger ist längst eine gute Zusammenarbeit entstanden. „Viele der Jugendlichen machen sich Gedanken, wie es hier und in Neuhaus weiter geht, wie sie sich einbringen können“, verweist Haubenreißer auf das Engagement der Stammesbesucher. Deshalb sei es gut, dass sie nun ein Jahr lang die Chance hätten, sich und ihre Zielstellungen unter Beweis zu stellen.

Damit ist natürlich ganz besonders der neue Jugendclubrat gefordert. Max, Annika und Sebastian sowie die Beisitzer Leon, Tommy, Benny und Phillip treffen sich einmal monatlich zur Clubratsitzung, um anstehende Probleme oder Themen zu besprechen. Sie sind die „Stimme der Jugendlichen“ in der Öffentlichkeit, fungieren vor Ort als Ansprechpartner oder Streitschlichter. Der Erwerb der Jugendleitercard gehört für einige von ihnen zu den geplanten Zielen 2013, um danach eigenverantwortlich handeln zu können. Denn auch 2014 soll es für die Kids und Jugendlichen aus Neuhaus und Umgebung noch heißen: „Weg von der Straße – rein ins life“.



Sabine Renner.



Franziska Reichel.



Bernd Haubenreißer erklärte Henry Worm und Jürgen Blochberger die aktuelle Situation im „life“. (v.l.)



Ist leider nicht mehr so gut in Schuss – der alte, aber beliebte Dartautomat.